

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XVIII. Garten-Litteratur

[urn:nbn:de:bsz:31-190074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190074)

XVIII.

Garten-Litteratur.

Da die vorhergehenden interessanten Aufsätze schon zu viel von dem bestimmten Raume weggenommen haben, so wird man die Kürze bei mehreren Bücher-Anzeigen entschuldigen.

I.

Taschenbuch auf das Jahr 1796 für Natur- und Gartenfreunde. Mit Abbildungen von Hohenheim und andern Kupfern. Tübingen, in der J. G. Cottaischen Buchhandlung, 12. (196 Seiten.)

Dieses Taschenbuch, dessen ersten Jahrgang wir im vorigen Jahre mit gebührender Achtung angezeigt haben, erhält sich ganz in seinem Werthe. Der Inhalt ist folgender: 1) Monatliche Verrichtungen des Blumengärtners, mit Bemerkung der in jedem Monat blühenden Pflanzen im Freien, im Orangerie- und im Treibhause, von Dr. N d z m e r. Ein Aufsatz, der gewiß jedem Blumenfreunde willkommen seyn wird. Der Verf. verspricht, das Verzeichniß der Orangerie- und Treibhauspflanzen,

gen, in einem künftigen Jahrgange abzuändern, zu erweitern und zu vervollkommen. 2) Monatliche Verrichtungen des Küchengärtners, nach Bech st ä d t. 3) Fortgesetzte Beschreibung des Gartens in Hohenheim. — Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, als wäre etwa die Kritik der Hohenheimer Anlagen wider das Taschenbuch selbst gerichtet, müssen wir hier nochmals erwähnen, daß wir jene Anlagen und das gewiß interessante Taschenbuch als zwei verschiedene Dinge betrachten, und daß über jene immer das nämliche Urtheil ergoßen würde, sie möchten beschrieben und dargestellt werden, wo sie wollten. Auch fällt die Aufnahme derselben dem Taschenbuche keineswegs zur Last: es stellt bloß den Charakter der dortigen Anlagen dar, wie das auch in dem Leipziger geschieht. Beide werden sich nur über solche Darstellungen zu rechtfertigen haben, die sie als Muster empfehlen. Daß die Hohenheimer Anlagen in einem Tübinger Taschenbuche nicht getadelt werden, darf ihm auch keineswegs zur Last fallen. Allein bei den häufigen Spielereien und unpassenden Nachahmungen, die sich in unsern deutschen Gärten einschleichen, deren einer, welcher sonst gewiß vieles Lob verdiente, nun ebenfalls durch einen lächerlichen Bau verdorben worden, darf die Kritik, um des schwankenden Geschmacks willen, nicht ganz schweigen. Und so, glauben wir, muß auch die hier beschriebenen Anlagen ein ernstes Urtheil treffen. Aus den angeführten Worten des Fürsten de Ligne in seinem Coup d'oeil sur Beloeil S. 141.: „Der Herzog wollte das wirklich in seinen Gärten haben, was andere, glücklich genug, nur in Kupferstichen besitzen. Er
„ließ

„ließ deswegen die schönsten Ueberreste des Alters
 „thums, die man in Italien antvift, nachbilden,
 „im Verhältniß von Eins zu Vier: das heißt,
 „um alle seine Gebäude in Uebereinstimmung zu
 „bringen, nahm er an, daß seine Säulen den vier-
 „ten Theil so groß seyn sollten, als die, die sich aus
 „den Zeiten des alten Roms bis auf uns erhalten
 „haben.“ — Aus diesen angeführten Worten bez-
 kamen zwar auch wir einen neuen Gesichtspunct
 für die Beschäftigung von Hohenheim, aber einen
 neuen Maßstab bekamen wir nicht. Dieser bleibt
 immer die Natur und der Mensch. Ein auf den
 vierten Theil seiner wahren Größe herabgesetztes
 Monument verliert auf einmal seine Verhältnisse
 gegen beide. Wir würden durch diese Worte bez-
 wogen, die eignen Worte des Fürsten de Ligne
 und seine Bemerkungen über den Garten zu Ho-
 henheim nachzulesen. Nach den Worten, mit wel-
 chen er diese anhebt, wurden wir wirklich unge-
 wis, wie wir seine nachmaligen Lobspprüche verstan-
 den, oder mit jenen vereinbaren sollten. „J'ai
 „ensin tout lieu de croire qu'on a chassé à
 „jamais de l'Empire la mauvais goût. Le
 „Duc de Wirtemberg qui n'en manquoit pas,
 „l'achetoit le plus cher qu'il pouvoit. J'ai
 „été témoin des Millions qu'il a semés sur la
 „hauteur aride où est sa solitude. etc. In
 der Folge scheint es freilich, als wenn er die Sache
 wieder gut machen wollte; aber sollten wir uns
 irren, wenn wir durch viele der folgenden Lob-
 sprüche bitteren Tadel durchschimmern zu sehen,
 glaubten? Nur zu oft ist der Verf. in dem Falle,
 sich eine ähnliche Auskunft zu Hufe zu machen
 und

und überläßt es dem Publikum, seinen Worten den Sinn beizulegen, welcher, nach Maaßgabe der Denkartungsort jeder Partei, der willkommen oder ungemessene ist. Die beste Art, sich mit Ehren aus der Verlegenheit zu ziehen, wenn man einem Fürsten ein Compliment machen, und doch dabei seinen Geschmac nicht compromittiren will! So sehr jene Bemerkungen mit unserer Überzeugung contrastiren, oder übereinstimmen, so hätten wir gewünscht, diese nicht gelesen zu haben, wenn wir jetzt aufgefördert werden, unsere Meinung über die zu Diminutiven herabgewürdigten, alten Monumente in dem Garten zu Hohenheim von uns zu geben. — Davin sind wir mit dem Verf. der Beschreibung desselben einig, daß die Idee: ich bin im Garten, hier nothwendig weniger wirken müsse, als vorhin das Bewußtseyn: jetzt gehe ich den Garten. Die ganze Stelle ist aber etwas unverständlich. — Jetzt sind wir nun im eigentlichen Sinn mit einander im Garten. Dieser hat in der hier beschriebenen Gegend Wassermangel, das Auge aber ergötzt eine künstlich geschaffene Wasserfläche. Hier wird es zweideutig, ob diese Wasserfläche für sich selbst ergötzt, oder aber, ob jene künstliche Schöpfung derselben mit in Anschlag zu bringen ist. Wir würden diese Frage nicht aufwerfen, wenn wir nicht schon in ähnlichen Fällen gewesen wären, wo Kunst und Aufwand die beabsichtigte Wirkung auf uns keineswegs that. — Die Abbildung der Quelle ohnweit dieser Wasserfläche giebt keine große Idee von derselben. Eigentlich kömmt eine Quelle entweder aus dem Erdboden oder zwischen Felsenriffen hervor. Eine freundliche Quelle muß aber wohl mehr Anpug nöthig haben. In dem ge-

gen-

genwärtigen Zusammenhänge kommt uns diese wie die Freundlichkeit in einem garstigen, oder wenigstens unbedeutenden, läbel coëffirten Gesichte vor. — Das römische Bad kann vielleicht eine nicht läbliche Wirkung thun; warum es aber ein Römisches Bad heißen soll, wird kein Alterthumskenner sich erklären können. Daß die Composition ein wenig grotesk seyn mag, läßt sich leicht absehen, und die Beschreibung hiervon widerspricht dieser Vermuthung nicht. Der Einfall, die Wiederaufersichung derselben betreffend, ist drollig genug; wenn diese aber auf gegenwärtige Weise ihr zweites Daseyn erhalten sollten, so müßte bei letzterem eine große Umwandlung mit ihnen vorgehen. — Das Rathhaus der hier ehemals vorhandenen römischen Kolonie! Was werden wir noch in diesen bezauberten Gegenden zu sehen bekommen! Wahre Nachahmungen von Gebäuden, welche nie vorhanden gewesen sind. Die Gerichtsstätte der alten römischen Kolonien hatte gegenwärtige Form und Anlage gewiß nicht. Von Seiten der Baukunst ist dieses Gebäude ein unverbautes Gemengsel von einmahllich alter und neuer Bauart. — Schon bei diesem Rathhause schien es das Ansehen zu haben, als wenn gegenwärtiger Garten aus den Trümmern der Stadt Rom selbst wieder auferstehen sollte: da wir uns aber doch nicht träumen lassen konnten, daß ein römisches Senat sich hier vertheilt haben sollte, so ließen wir die ganze Sache ceteris paribus gut seyn. Wenn wir aber im Fortschreiten auf das goldene Haus des Nero stoßen, so wird die Sache schon ernsthafter und — lächerlicher. Das Wirthshaus daneben kann allenfalls einige Ähnlichkeit mit den

in

in gegenwärtigen Zeiten vorhandenen italienischen
 Dzierien haben. — Der *Cybele Tempel* ist
 eine Grille, welche, gut behandelt, einigen Werth
 haben kann, wenn man auch nur aus der Inschrift
 errathen sollte, daß dieses Gebäude einen Tempel
 vorstellen soll. — Das *Boudoir*, ein modernes
 Gebäudchen, findet unter den hier aufgestellten Mo-
 numenten schon seinen Platz, ohne einen großen
 Contrast zu verursachen. — Das *Schweizer
 Haus* dürfte vielleicht immer von mehrerem In-
 teresse seyn, als alle jene sogenannte römische Mo-
 numente. Aus der Zeichnung läßt sich kein wahr-
 scheinlicher Schluß auf den Plan desselben machen,
 und das Costume anlangend, wird es hier nicht so
 genau genommen werden dürfen. — Das *eiserne
 Haus* ist nichts mehr und nichts weniger als ein
 Glashaus, wie deren schon mehrere von Holz vor-
 handen sind. Da der Aufwand, dieses von Eisen
 zu fertigen, einmal gemacht wurde, so blieb dem
 Genie des Baumeisters manches anzubringen mög-
 lich, was hier nicht angebracht ist. Die dieses Glas-
 haus maskirende Facade hat wenig bemerkungs-
 würdiges. — Wäre die Ausführung dieser Ideen
 einem Manne von Kenntniß der alten Kunstwerke
 und von Genie in die Hände gefallen, so würde
 hier der so gemißhandelte gute Wille des künftigen
 Fürsten wirklich Werke darge stellt haben, wel-
 che Aufmerksamkeit verdient und erregt haben wür-
 den. Die Erfahrung lehrt aber nur zu sehr, wie
 schwer es ist, die Großen und Reichen zu über-
 zeugen, daß zur Nachahmung der Alten ein aus-
 gebreitetes und durchdachtes Studium ihrer Werke
 vorhergegangen seyn müsse, und daß es nicht ge-
 nug sei, ein altes Monument nach einem
 vor-

vorhandenen Kupferstich, ohne Sinn der Alten, von unerfahrenen Werkmeistern, nach dem gewöhnlichen Schlandrian, aufführen zu lassen.

Von den in einem reinen, ächt antiken Geschmack gezeichneten Ideen zu schönen Brunnenverzierungen, die wir gleich hier erwähnen wollen, wären wir geradezu das Gegentheil gesagt und sie für gedankenlose schülerhafte Producte erklärt haben. Wenn es nicht unartig wäre, das Publicum, welches die vorjährigen nicht minder geschmacklosen Ideen mit seinem Beifall beehrt haben soll, in eine unangenehme Verlegenheit zu setzen. Wenn das zuletzt gegebene Tempelchen, rund sehn soll, wie das Hellsdunkel zu erkennen giebt, so verräth die Darstellung desselben große Unwissenheit in der Zeichenkunst. Die lobernden Flammen oberhalb desselben, und einer der Springbrunnen zeugen von dem feurigen Geiste des Erfinders, welcher sich nicht dabei verweilte, zu untersuchen, ob seine Ideen auch an dem Orte pasten, wo sein Crayon sie hinschrieb.

Wir kehren nun zu den Aufsätzen des Taschenbuchs zurück. Die Fortsetzung der fragmentarischen Beiträge zur ästhetischen Ausbildung des deutschen Gartengeschmacks, enthält wieder ungemein viel Wahres und Lehrreiches, und verräth überall den Mann von Geschmack. Rec. würde sich nur über Kleinigkeiten äußern, wenn er sich nicht einschänken müßte. Die behandelten Gegenstände in diesen Beiträgen sind: Näherer Beweis, daß die Gartenkunst ein eigener für sich bestehender Zweig der bildenden Künste ist. Etwas über Anordnung und
Ver-

Benutzung des rohen Bodens. Über Gartenparthien in verschiedenem Charakter. Über Gartenwege. Einige Vorschläge für kleine Gärten. — S. 183. setzt Hr. Dr. Römer den im vorigen Taschenbuch angefangenen Aufsatz: Über einige Pflanzen, (fort,) deren Wartung den Liebhabern Freude machen und ihre Gärten verschönern wird. Die Zahl derselben beläuft sich nun auf 44. Seine Beschreibungen und Bemerkungen können den Liebhabern nicht anders, als angenehm seyn. Hierauf beschreibt Hr. Wendland, dessen Unterricht gewiß Jedermann gern annimmt, seine Methode, Pflanzen aus Setzlingen zu ziehen. Und dann folgt ein Vorschlag, aus einheimischem Mohn Opium zu ziehen. — Über eine Klage in der Recension unsres Taschenbuchs ließe sich eines und das andere sagen: allein wir wollen nur so viel bemerken, daß an der Ueberschrift: von kleinen Sträuchern, weder Hr. Wendland, noch der Herausgeber Schuld ist. — Am Ende kündigt Hr. Dr. Römer eine Garten-Encyclopädie an, der Rec. mit vieler Erwartung entgegen sieht.

2.

Die Gärten. Ein Lehrgedicht in vier Gesängen, nach De Sille von C. F. L. Voigt, Doctor der Philosophie. Mit Kupfern. Leipzig, bei F. W. Fleischer in Commission. 1796. kl. 8. (ohne Vorbericht 406 S.)

Es wäre überflüssig, etwas über das Original zu sagen, dessen Werth längst entschieden ist. Dieses deutsche Werk ist keine genaue Uebersetzung, sondern eine glückliche Nachahmung, die dem Verf. Ehre macht. Es verdient in der Bibliothek jedes Gartenfreundes zu seyn. Wir müssen auf das Werk selbst verweisen, da wir zu näherer Erörterung keinen Raum haben. Es ist mit zwei Kupfern nach Rosmäter von Geysler und Schule geziert; das erste stellt eine angenehme Landschaft, und das zweite ein Denkmal dar, das dem Verschönerer Leipzigs, dem Hrn. geheimen Kriegs Rath Müller gewidmet ist.

3.

Der Garten der Natur. In vier poetischen Episteln von D. L. G. Tralles. Mit einem Kupfer. Leipzig, in der Sommerschen Buchhandl. 1795. 12. (304 S.)

Wir wünschten, daß der Verf. das Gute, was diese Episteln enthalten, in Prosa gesagt hätte. Auch hätten wir so manches, was nicht dazu paßt, gänzlich weggewünscht.

4.

The Garden-Companion oder Gartengesellschafter und immerwährende
Gart

Gartenkalender für Herren und Damen u. s. w. Zweite Ausgabe mit 3 Kupfern. Aus dem Englischen überfetzt, nach der siebenden Ausgabe neu bearbeitet und vermehrt von J. G. Leonhardi, Ord. Prof. der Medicin. Leipzig, bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner. 1796. 8. 204 S.

Wir beziehen uns ganz auf dasjenige, was wir im vorigen Taschenbuche über die erste Ausgabe gesagt haben. Die Vermehrungen rühren vom deutschen Herausgeber her.

5.

Deutschlands ökonomische Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauch für Landwirthe und Freunde der Gärtnerei für das Jahr 1796, von H. C. Moser. Mit zwei Kupfertafeln. Leipzig, in der von Kleefeldschen Buchhandl. 8. (Außer den Registern 199 S.)

Unter diesem Titel liefert der Verf. den Liebhabern der landwirthschaftlichen Pflanzenkunde ein allgemeines Verzeichniß der gemeinsten und in Deutschland wachsenden Pflanzen, von welchen er die vorzüglichsten charakteristischen Merkmale, so wie die Gattungs- und Trivialnamen der nutzbaren Pflanzen, mit Bemerkung ihres Nutzens oder Schadens

deus angezeigt. Die Einleitung ist zweckmäßig und die Unternehmung nützlich; sie handelt von dem ökonomischen Nutzen der Gewächse und enthält zugleich eine Erklärung des Linneischen Pflanzenstems. Das Werkchen ist in zehn Abschnitte getheilt, die folgende Gegenstände enthalten: 1) Die Gras- und Futtergewächse; 2) die Cerealearten; 3) die Feld- und Wiesenanräuter; 4) die giftigen und schädlichen Gewächse; 5) die Küchengewächse; 6) die Gewürzpflanzen; 7) die Manufactur- und Handlungsgewächse; 8) die Baumgewächse; 9) die Obstbäume; 10) die Waldbäume.

6.

Archiv für die Botanik. Herausgegeben von D. Johann Jacob Römer. Ersten Bandes erstes Stück. Mit sieben Kupfertafeln. Leipzig, in der Schäferschen Buchhandlung. 1796. 4. 134 S.

Ungeachtet dieses periodische Werk eigentlich nicht für bloße Liebhaber der Botanik bestimmt ist, so ist es doch allen Gartenfreunden, die an der Botanik Vergnügen finden, mit gleichem Rechte zu empfehlen. Der Inhalt besteht aus Abhandlungen, Recensionen und Nachrichten. Unter den erstern kommen mehrere vor, die für Liebhaber, welche selbst Beobachtungen anstellen, interessant sind, wie II. Kritische Betrachtung der Enzianen, mit Kupfern, von Franz Willibald Schmidt. VII. Botanische

D d

nische

nische Beobachtungen und Berichtigungen von D. M. B. Borkhausen. VIII. Wendlands Bemerkungen über einige Pflanzen. IX. D. M. B. Borkhausen über die maßliebentblütigen Goldengewächse. X. Einige Beobachtungen über den Blüthenstand der Pflanzen, vom Hrn. Prof. Link in Rostock, u. s. w. Bei den eigenen bekannten Einsichten und Kenntnissen des Verf. und bei seiner ausgebreiteten Bekanntschaft läßt sich von diesem Archive mit Grunde viel erwarten.

7.

Annalen der Gärtnerei. Nebst einem allgemeinen Intelligenzblatt, für Garten- und Blumenfreunde. Herausgegeben von Neuenhahn dem Jüngern. Zweites Stück, 1795. Erfurt, in der Kesslerschen Buchhandlung.

Drittes Stück, 1796.

Der Inhalt des zweiten Stückes ist folgender:
 1) Über die Charakteristik der Blumen. Ein Versuch von Johann Samuel Schröter, Superintendent und Oberpfarr zu Buttstädt. Manche gute Ideen, aber z. B. auf die Murikel in Ansehung der Farben schwerlich anwendbar, weil es zu viele Nüancirungen giebt, die kaum bestimmt werden können, besonders bei den sogenannten Luikern. 2) Die große Baumschule von Hrn. Fischer. Aus der deutschen Monatschrift 1795. Febr. abgedruckt. 3) Behandlungsweise der Bauma-

wollenstaude (*Gossypium herbaceum*). 4) Et was für Freunde der Nanunkem, vom Hrn. Factor und Senator Küster in Spierwie. Ein guter Aufsatz. 5) Gehört gar nicht in diese Schrift. 6) Eine Erfahrung über künstliche Befruchtung der Levcoye mit Saamenstaub der Feuerrose, die dem Verf. gelungen, dessen übrige Erfahrungen mit den Schmalingsischen aber nicht übereinstimmen. 7) Reiseverzeichnis des Sachsen-Weinungischen Hrn. Rathes Wedel in Jena von 1795, welches den größten Theil dieses Stückes einnimmt. 8) Intelligenzblatt, wo man unter andern einen kurzen Aufsatz über die Behandlung und Cultur der *Alstroemeria pelegrina* findet. — Das dritte Stück enthält: 1) Naturgeschichte der mexicanischen Rosenrose (*Alstroemeria pelegrina*. Linn.) sehr ausführlich von Dr. Aug. Christian Kühn, Physicus in Eisenach. 2) Gedanken über einen Plan zu einer philosophischen und systematischen Charakteristik des Blumenreichs, nebst einigen gewagten Vorschlägen, Thatfachen und Anfragen. Bis ist nur vorläufige Erörterungen. Der Eifer des Hrn. Sup. ist lobenswerth; doch muß man erst Proben abwarten, ehe sich über diesen Plan urtheilen läßt. 3) Über die Saamenlevcoyen, von J. Wierzbicki zu Königsberg. 4) Über das Ausfüllen des Kurikulsaamens, ein Gegenstück der Behandl. des Hrn. Sup. Schröter, vom näml. Verf. 5) Über die Nelkenkäuse, vom näml. 6) Einige Erfahrungen practischer Gärtner in England, die in Deutschland noch nicht allgemein bekannt sind: a) Über die Erziehung der zweithörnigen Pflanzen aus Saamen. b) Über den Meerfahl (*Rambus maritima*. Linn.) c) Über die Gurken, vom Hrn.

Hrn Neuenhahn d. F. 7) Nachtrag über die Methode, Kirschen aus Saamen zu ziehen, von Schreiber. 8) Ein Mittel zur Verreibung der Maulwürfe in den Gärten. (Vor etlichen 20 Jahren im Leipziger Intell. Blatt empfohlen.) 9) Betrügereien von Saamen- und Blumenhändlern und andere Nachrichten. Die näm. Betrüger, die in der Note angeführt werden, waren auch hier in Dresden. Sie sprachen von blauen Nelken, wie von Kornblumen. Ich bot ihnen 100 Louisd'or für eine einfache; sie versprachen einfache und gefüllte zu bringen, blieben aber natürlicher Weise weg. Trotz der Tapetenblumen, die sie in ihren Büchern hatten, haben sich doch überall Leute genug von diesen Betrügern anführen lassen, die von Ulm zu seyn vorgaben und wie gut gekleidete Fuhrleute ausfahen. 10) Von der Aufsehwahrung einiger Blumenarten, um sie im Winter gut zu erhalten. 11) Ernst Friedrich Wilsch, Schenk, Herzogl. Sachf. Meinungsreicher Rath und Stadtsyndikus zu Wafungen u. s. w. a) Muthmaßliche Gedanken über den in Wien feil gebotenen angeblichen Liquor, welcher die Fruchtbarkeit der Obstbäume und Verbesserung der Früchte bewirken soll. b) Etwas von der Wurmtrocknis der Zwetschenbäume. c) Nachricht von einem Apfelbaume, der zweimal in einem Jahre getragen. d) Auf vielfährige Beobachtungen und Erfahrungen gegründete Beantwortung der von den Pomologen noch nicht thatsam erörterten Frage: welche Art in guten Sandboden gewachsene Äpfel sind in der Haushaltung allen andern vorzuziehen? 12) Skizze einer Nelkentheorie. 13) Allgemeines Intelligenzblatt,

Blatt, das mitunter manche angenehme und nützliche Nachricht enthält.

8.

Nützliche Bemerkungen für Garten- und Blumenfreunde. Gesammelt von Johann Heinrich Albonico, Rathsch. Consulent und Rathsch. Syndicus zu Döbeln. Erster Hest. Oschaz, gedruckt mit Oldecopschen Schriften 1795. Zweiter Hest. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, dem Jüngern. 1796. 8. (Der erste von 88 und der zweite von 191 S.)

Der Herausgeber ist, wie man sieht, ein großer Garten- und Blumenfreund, und seine Sammlung ist für ähnliche Liebhaber immer verdienstlich. Der erste Hest enthält: 1) Einige Regeln über das Beschneiden der Fruchtbäume. (Aus dem Leipz. Intelligenzblatt.) 2) Etwas über die Behandlung der Tulpen. 3) Von Zubereitung der Erde zum Gebrauch der Blumen, besonders der Nelken. 4) Wie sind die auf den Nelkenpflanzen befindlichen Blattläuse zu vertreiben? 5) Wie geht es zu, daß unter den Saamennelken so wenig gute Sorten ausfallen, wenn gleich der Saame nur von vorzüglichen Nelken genommen ist. 6) Vom Bau der Netze. 7) Beschreibung des Gräfl. Ditzhumschen Gartens zu Lichtenwalde zwischen Frankenberg und Chemnitz. (Wird erst im 2ten H. geliefert.)

fert.) 8) Verzeichniß der bei Johann Caspar Lehr, Gräfl. Einsiedelschen Gärtner zu Gersdorf bei Roswein, 1794 und 95 aus Saamen gefallenen vorzüglichsten Nelkenforten, wovon er 50 Stück für 6 Thlr. und 100 St. für 12 Thlr. anbietet. 9) Mehrliches Verzeichniß von in diesen Jahren ausgefallenen neuen Nelkenforten bei dem Premier-Lieutenant und Bürgermeister Kanst in Freiberg. 10) Verzeichniß der 1795 gefallenen Saamennelken des Herausgebers, mit beigefügten Preisen. Hierauf ein beschreibendes Verzeichniß seiner ganzen Nelkensammlung. — Der zweite Heft enthält: 1) Entwurf zu einem Landschaftsgemälde in der Beschreibung des Gräfl. Bixhumschen Gartens zu Richtenwalde, worin der Verf. viel Wärme für die schöne Natur verrieth. Die Gegend, in welcher dieser Garten liegt, ist in der That vortreflich; der Garten selbst hat verschiedene schöne Parthien, und es ist zu erwarten, daß der ige geschmackvolle Besitzer manche Parthien verändern werde. 2) Ueber die Cultur der Nelke, vom Hrn. Amtmann Morgenstern in Sandersleben. 3) Theorie der künstlichen Befruchtung der Blumengewächse, besonders der Nelken. Aus Mosers Abhandlung über Feld- und Gartenproducte genommen. 4) Was ist von dem Einfluß der Electricität auf Gewächse, deren Vegetation und Farben zu halten? 5) Von Auswinterung der Nelken und einer in Zimmern zu brauchenden sehr bequemen Blumen-Stellage. 6) Mittel wider die Blattläuse. 7) Vermischte Nachrichten. 8) Ankündigungen, Gärtner-Verzeichnisse und kurze Nachrichten.

9.

Undachter Acacienbaum. Zur Ermunterung des allgemeinen Anbaues dieser in ihrer Art einzigen Holzart, von F. C. Medicus, u. s. w. Leipzig, bei Heinrich Gräff. 1796. Fünftes und sechstes Stück.

Anhang zum ersten Bande dieser Zeitschrift. Zweiten Bandes, erstes, zweites, drittes Stück.

Wir würden etwas Unnütziges thun, wenn wir den Inhalt dieser Stücke abschreiben wollten, da man weiß, daß er bloß diesem einzigen Gegenstand gewidmet ist, und zu Aushebung der wichtigsten Nachrichten haben wir nicht Raum genug. Ubrigens würden wir selbst damit zu spät kommen, da diese periodische Schrift ja allgemein bekannt und begierig gekauft worden ist. Der Herr Regierungsrath fährt in seinem Eifer für die gute Sache fort, und verdient dafür den Dank des Publicums.

10.

Die Cultur des undachten oder weißblühenden Acacienbaums. Ein gedrängter, doch fruchtbarer Auszug aus den
Schrift

Schriften des Hrn. N. N. Medicus über diesen Gegenstand, von Johann Christian Gotthard, der Oekonomie-, Politei- und Cameral-Wissenschaften Professor zu Erfurt, der Kurfürstl. Mainz. Akademie nützlicher Wissenschaften Mitglied und der Commerzien-Deputation Assessor. Nebst einigen practischen Bemerkungen über die Cultur der Eschen, Erlen, Bruchweiden und Korkastanien, von Johann Ludwig Braun. Altona 1796. Bei der Verlags-Gesellschaft. 8. 55 S.

Ein kurzer faßlicher Auszug aus den angezeigten Schriften, veranlaßt durch die Churmainzliche Commerz-Deputation, und, so wie der Anhang, auch für andere Gegenden empfehlenswerth.

II.

Kurze Beschreibung des Ulmenbaums, nebst angegebener verführter gut befundener Art und Weise, wie leicht diese Holzart aus Saamen zu erziehen und zu vermehren, auch wie bei der Aussaat und Anpflanzung derselben zu verfahren ist, von A. C. Spitz. Erfurt,

furt, 1796. Gedruckt mit Cramers Schriften. 8. 16 S.

Ein nützlicher Bogen, worin der Verf. dasjenige, was er auf dem Titel verspricht, hinlänglich ausführt.

12.

Practische Abhandlung vom Schnadeln und Köpfen der Bäume, wie auch vom Nutzen und Anpflanzen der Pappeln und Kopfweiden. Nebst einer Anmerkung vom Schnadeln der Nadelhölzer. Von Wilhelm Zinger, Hochfürstl. Hess. Förster, ehemals zu Haste im Schaumburgischen, jetzt zu Wellerode bei Cassel. Mit zwei Kupfertafeln. Cassel, in der Griesbachischen Hofbuchhandlung. 1794. 8. 58 S. ohne Vorbericht.

Einige nützliche Bogen von einem erfahrenen Forstmann, und größtentheils nur für dieses Fach interessant.

13.

Ueber das neuerfundene allgemeine Befruchtungsmittel der Erde zum Besten

Besten derer, welche es anwenden, oder sich richtige Begriffe davon machen wollen, von N. W. Fischer. Magdeburg, bei J. C. Giesecke. 8. 4 Bogen.

Was die Universal-Medicinen für die Gesundheit seyn sollen, soll nun das neue, aber geheime Düngungsmittel für die Befruchtung der Erde seyn. Es leistet außerordentliche Dinge, und verwandelt auch die Farben der Blumen. Nächstens werden wir nun blaue Nelken in Menge sehen. Kurz, es ist der Stein der Weisen für die Landwirthschaft und Gärtnerei. Wer Wissenschaften weiß, suche sich derselben so geschwind als möglich zu versichern, ehe ihm Andere zuvorkommen! — So ohngefähr werden die Meisten denken, denen diese Waarn zu Gesichte kommen. Was uns anbelangt, wollen wir Niemanden von seinem Glück abhalten, und lieber auf das Schriftchen selbst verweisen. Sie ist nicht übel abgefaßt, verspricht sehr viel, und kostet doch wenig. Auch ist der Preis des Geheimnisses wohlfeil genug, um einen Versuch damit zu machen, und wir vermuthen, daß sich die Liebhaber in Menge finden werden. Man darf nur deswegen an die Verlags-Handlung schreiben, einen Friedrichs-Loth beilegen, und braucht dann, wenn das Mittel probat erfunden worden, für jeden Morgen Landes zu 180 Ruthen, den man besitzt, ein für alle Male einen guten Groschen in Golde nachzuzahlen, gelobt aber die unverbrüchliche Verschwiegenheit vor Gott an. — Der Verf. verspricht auch im Buch über einige Erleichterungen und Verbesserungen in

in der Oekonomie, das nicht über 1 Thaler
kosten wird.

14.

Erfahrungsmäßige Anweisung zur
richtigen Kenntniß der Krankhei-
ten der Wald- und Gartenbäume,
der Getreidearten, Futterkräuter,
Küchengewächse und Blumen, nebst
den bewährtesten Mitteln dagegen. Für Forst-
bediente, Oekonomen und Gartenliebhaber.
Leipzig, 1795. in der Wengandschen Buch-
handlung. gr. 8.

Entweder ist das Exemplar, das wir vor uns
haben und 518 Seiten enthält, unvollständig, oder
es soll, wie aus dem Ganzen zu schließen ist, einen
zweiten Band erhalten. Im letztern Fall sollte
auf dem Titel angezeigt seyn, daß dies der erste
Band sei. Nirgends findet man einen Wink dar-
über. Auch ist es sehr unbequem, daß man weder
Register, noch Inhalts-Anzeige findet. Ehe der
Verf. die verschiedenen Krankheiten der Gewächse
selbst darstellt, giebt er dem Leser erst eine Einlei-
tung zu den nöthigen Vorkenntnissen, und macht
sie mit dem natürlichen Bau der Pflanzen, dem
Nutzen ihrer Theile und den verschiedenen Verrich-
tungen bekannt, wodurch sie ihr Leben und ihre
Gesundheit und Fortpflanzung unterhalten. Die-
ser

fer Unterricht ist ganz zweckmäßig und verschafft dadurch dem Werke seine Brauchbarkeit. Der erste Theil enthält also die Anatomie und Physiologie der Pflanzen, oder die Untersuchung des Baues und der Berrichtungen derselben im gesunden Zustande, und zerfällt in zwei Abschnitte. Der zweite Theil, der S. 217 anfängt, enthält endlich die Untersuchung der Krankheiten der Pflanzen und die Mittel dagegen. Auch dieser Theil ist in Abschnitte getheilt; aber unser Exemplar enthält nur den ersten, welcher von der Krankheit der Bäume handelt. Vermuthlich wird ein zweiter Theil die Krankheiten der Getreidearten, der Futterkräuter, der Küchengewächse und Blumen enthalten.

15.

Der deutsche Obstgärtner, oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämtlichen Kreisen, verfasst von einigen practischen Freunden der Obstpflege, und herausgegeben von J. V. Sicker. Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. Dritter und vierter Band. Weimar, im Verlage des Industrie-Comptoirs. 1795.

Dieses interessante Werk hat noch immer den erwünschten Fortgang, und wird hoffentlich auf unsern deutschen Obstbau einen glücklichen Einfluss haben. Außer den Fortsetzungen der Naturgeschichte

schichte der Obstbäume und des Baumschulwesens,
 die durch alle Stücke fortlaufen, wollen wir nur
 die vornehmsten Abhandlungen anzeigen. Dritter
 Band, erstes St. Über englische Gärten; und
 Plan einer deutsch-englischen Anlage mit Obstge-
 büschen und Obstbäumen. Wir geben diesem Auf-
 satz vollen Beifall. Der Verf. ist uns in diesem
 Vorschlage, den wir bei einer andern Gelegenheit
 zu thun gedachten, zuvorgekommen. Verfahrens-
 art des Hrn. S. Appell. Rath's von der Weise zu
 Selte, zur Erzielung besserer Wurzeln an den Kern-
 reisern. Über die Anpflanzung neuer Obstsorten
 und Beförderung der Obstcultivir in Deutschland,
 2tes St. Über die Herbst- und Winter-Copula-
 tion. Über das Anbinden der Obstbäume. Etwas
 über die Pomotogie der Alten. Untersuchung der
 Frage, warum man bisher in den meisten deutschen
 Provinzen in der Obst- und Baumpflanze nicht
 sehr vorgerückt; und Vorschlag, wie sie mit mehr
 Hoffnung vorschreiten und besser betrieben werden
 könne. 3tes St. Bechluß des vorigen Aufsatzes.
 Über verschiedene dem Obstbaume sehr schädliche
 Insecten und den besten Mitteln, sie zu vertilgen.
 Pomotogische Correspondenz, 4tes St. Ausfüh-
 rungen, welche zur Beförderung der Obstpflege
 von der Obrigkeit und sonst gegeben worden, und
 deren Erfolg. Über das Veredeln der Obstbäu-
 me und zwar auf welche Stämme die verschiede-
 nen Geschlechter, Gattungen und Arten gebracht
 werden müssen. Beitrag zur Naturgeschichte eines
 dem Obstbau äußerst schädlichen Insects, der Pha-
 laena dispar, oder Stamm-Motte, und ihrer
 Vertilgung. Über die geschwinde Gelangung zu
 Obstbäumen, wie sie nämlich auch den Alten be-
 kannt

Fannt gewesen, durch eigene Erfahrungen und Ver-
 suche geprüft, vom Hrn. Klemm in Sangerhausen.
 Auf eigne Erfahrung gegründeter Vorschlag, in-
 nerhalb 4 bis 5 Jahren aus Kernreißern, von ihrer
 Saatzeit an gerechnet, Früchte zu erzielen, vom
 Hrn. Stiftsamtmann Böttner zu Halle. Über
 die Obst- und Baumpflege in Schlesien. — Bier-
 ter Band, 1stes St. Beschreibung eines Pfirschen-
 Gartens. Das pomologische Cabinet. Es ist die
 Nützlichste der nach der Natur gearbeiteten Wachs-
 früchte, womit bereits der Anfang gemacht wor-
 den ist. 2tes St. Obstplantagenwesen. Über die
 Pomologie der Alten. Anmerkungen über Deut-
 ren und Quilireißer. 3tes St. Fortsetzungen der
 beiden vorigen ersten Aufsätze. Über das Aufbe-
 wahren des haltbaren Obstes für den künftigen
 Winter. Vorschlag zu einer pomologischen Gesell-
 schaft. 4tes St. Über das Anpflanzen der Obst-
 bäume. Das Ausschlagen der Obstbäume, ein Ret-
 tungsmittel derselben, wenn sie erfroren, vielleicht
 auch, wenn sie von Heupen gefressen sind. Vom
 Gedeihen der über Winter aufbewahrten Propf-
 reiser. Über die Witterung des Jahres 1795, und
 deren Einfluß auf Obst- und Baumpflege. Pom-
 ologische Litteratur. Die in beiden Bänden ge-
 lieferten Abbildungen von Früchten sind: die rothe
 Reinette, die weiße Butterbirn, die rothe Confes-
 selsbirn, die lange grüne Winterbirn, der große
 englische Pipping, der trockne Martin, eine Birn,
 die grüne Reinette, der rothe Apis-Apfel, die
 Winter-Gute-Christen-Birn, die Kaiserbirn mit
 dem Eichenblatte, die Sanet-Herrmanns-Birn,
 der Fürsten-Apfel, die Catillac-Birn, die Franz-
 Madame, der Winter-Dorsdorfer-Apfel, der ro-
 the

the Fenchel = Apfel, die Jungfer = Birn, die Zwoll-
 che Pfirsche, die Türkische Zwetsche, das weiße
 Rebhühner = Ei, eine Pflaume, die Jerusalem-Kir-
 sche, die große Limarelle, die große schwarze Herz-
 kirsche, die Wollmarische Birn, die Blut = Birn.

16.

Über die dem Landmann so großen
 Vortheil bringende Obstbaumzucht,
 von Kochol, Groß = Gerichtsactuaris zu
 Soest, und Mitglied der Westphälischen Pa-
 triotisch = Oekonomischen Gesellschaft. Mün-
 ster und Leipzig, bei Franz Platvoet. 1795. 8.
 43 S.

Diese kleine Schrift enthält patriotische Er-
 munterungen zur Verbesserung des Obstbaues und
 die nöthigsten Belehrungen für den Landmann,
 hauptsächlich in jenen Gegenden.

17.

Deutschlands Flora zum bequemen
 Gebrauche beim Botanisiren. Nebst
 einer erklärenden Einleitung in die botanische
 Kunstsprache zum Besten der Anfänger. Ein
 Taschenbuch von Joh. Chr. Adhling,
 Pfarrer

Pfarrer zu Braubach. Bremen, bei Friedrich Wilmans. 1796. 8. (außer Vorbericht, Einleitung und Register, die 4 Bogen betragen. 540 S.

Bei der großen zunehmenden Liebhaberei an der Pflanzenkunde, ist dieses Werkchen nicht überflüssig, zumal da das Ganze in deutscher Sprache abgefaßt ist; es wird daher angehenden Liebhabern nicht unwillkommen seyn. Der Verf. der in der Folge zu einer Beschreibung der um Braubach, oder auch der in der ganzen Niedergrafschaft Rheingebirgen wüchsenden Pflanzen Hofnung macht, verfertigte dieses Verzeichniß für seine Schülern und Abglinge, damit sie, mit diesem Buche in der Hand, ihre botanischen Excursionen machen und ihre Bemerkungen beifügen könnten. Zu dieser Absicht scheint es auch ganz tauglich zu seyn. Der Verf. hat dabei Weizenbecks Methode befolgt, sich aber übrigens ganz an Noths Tentamen Flor. Germ. gehalten, worauf er auch ganz verweist. Einzelne Pflanzen sind jedoch aus Hoffmanns botanischem Taschenbuche, aus den Floren Kroklers, Schranz und Scopoli, und aus dem botanischen Handbuche von Celsus genommen.

18.

D. Franz Joseph Märkers, vormaligen
K. K. Lehrers der Botanik und speciellen Na-
turgeschichte an der hohen Schule zu Löwen
u. s. w.

u. s. w. Verzeichniß der österreichischen Bäume und Sträucher. Mit kurz gefaßten Anmerkungen aus der Natur und ökonomischen Geschichte derselben. Dritte Auflage. Vom Verf. selbst verbessert, und mit einem Zusatze von fremden im Freien ausdauernden baum- und strauchartigen Gewächsen vermehrt. Wien, 1796. Bei Joseph Stabel und Compagnie. gr. 8. Ohne Vorbericht und Register 466 S.

Das Werk selbst ist schon längst rühmlich bekannt. Diese 3te Auflage, die einer unächten dritten entgegen gesetzt ist, enthält beträchtliche Zusätze, die sowohl in Rücksicht auf Forstwissenschaft als Gartenkunst interessant sind. Der Verf. hat von ausländischen Bäumen und Sträuchern nur solche aufgenommen, deren Ausdauer im Freien schon erprobt ist; einige wenige ausgenommen, von denen sich, ihrem Vaterlande und Standorte zufolge, eine gleiche Dauer versprechen läßt. Er erklärt sich gegen die vielen hervorgebrachten Spielarten, von denen er folglich keinen Gebrauch gemacht hat.

19.

Auswahl schöner und seltener Gewächse, als eine Fortsetzung der amerikanischen Gewächse. Erstes Hundert. Nürnberg, im Verlag der Raspeschen Buchhandlung. 1795. 8.

E e

Das

Das Unternehmen an sich wäre ganz gut, aber die fabrikmäßige Ausführung ist es nicht. Viele Pflanzen sind sich nicht ähnlich. An Richtigkeit und Genauigkeit fehlt es fast durchaus.

20.

Der geöffnete Blumengarten, theils nach dem Englischen von Curtis Botanical Magazine, neu bearbeitet, theils mit neuen Originalien bereichert, und für Frauenzimmer und Pflanzenliebhaber, welche keine Gelehrten sind, herausgegeben von Dr. Aug. Joh. Ge. Carl Batsch, Professor zu Jena. Erste Centurie. Weimar, im Verlage des Industrie-Comptoirs. 1796. 8.

Weit mehr Zufriedenheit gewährt dieses angefangene Werk, von dem wir 8 Hefte vor uns haben, welche 33 blühende Pflanzen enthalten, denen wir größtentheils unsern Beifall geben müssen. Wir haben den Raum nicht, sie hier aufzuführen. Schade, daß das Format bei manchen Pflanzen Hindernisse in den Weg legen wird! Was wir dabei zu erinnern haben, ist, daß man allzubekannte Pflanzen, vor der Hand wenigstens, ganz weglassen, und nur seltene aufnehmen möchte; ein Wunsch den schon manche Liebhaber geäußert haben.

21.

Botanisches Bilderbuch für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, herausgegeben von Friedrich Dresser, Ehrenmitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften. II. Bandes 1ster u. 2ter Hest. Leipzig, bei Voß und Compagnie. 4.

Dieses Bilderbuch erhält sich in seinem Werte. Die darin befindlichen Pflanzen sind: *Circaea Lutetiana*, gemeines Hexenkraut; *Solanum nigrum*, schwarzer Nachtschatten; *Polygonum bistorta*, Natterwurz; *Anthoxanthum odoratum*, Ruchgras; *Geranium robertianum*, sündender Storchschnabel; *Campanula rotundifolia*, rundblättriges Giebkchen; *Iris pseudacorus*, gelbe Wasserschwerdlilie; *Trifolium melilotus officinalis*, gemeiner Melilotenkllee; *Verbena officinalis*, gebräuchliches Eisenkraut; *Digitalis purpurea*, rother Fingerhut; *Hyoscyamus niger*, schwarzes Bilsenkraut; *Spartium scoparium*, gemeines Psriemenkraut.

22.

Icones Plantarum rariorum. Delineavit et in aes incidit Henricus Schwegmann; edidit et descriptiones addidit G. Voorhelm Schneevogt etc. Harlem. Fol. Fasc. XIII. et XIV.

Ge 2

Bon

Von diesem trefflichen Werke sind wieder zwei Hefte erschienen. Der 13te enthält: 37) *Erica cerinthoides*. 38) *Passiflora laurifolia*. 39) *Jxia tricolor*. Das 14te H. 40) *Gladiolus tenellus* var. *flore majore*. 41) *Moraea northiana*, die in zwei Kupfern vorgestellt ist.

23.

Sertum Hannoveranum seu Plantae rariores, quae in hortis regis Hannoverae vicinis coluntur. Descriptae ab Henrico Adolpho Schrader, delineatae et sculptae a Johanne Christophoro Wendland. Volum. I. Fascic. 1 et 2. Goettingae, prostat venale apud Vandenhoeck et Ruprecht, 1795 et 1796. Fol. maj.

Hier ist ein Werk, das in aller Absicht deutscher Kunst, Geschicklichkeit und Wissenschaft Ehre macht. Wenn zwei Männer, wie die beiden Herausgeber, sich mit einander verbinden, so kann man wohl etwas Vorzügliches erwarten. Und dies ist in vorliegenden beiden Heften auch geleistet worden. Sie enthalten Beschreibungen und Abbildungen (welche letztere alle von Hrn. Wendland selbst gezeichnet und gestochen sind) von lauter seltenen Pflanzen: 1) *Protea strobilina*. Linn. 2) *Solanum xanthocarpum*. 3) *Sophora juncea*. 4) *Hermannia hirsuta*. 5) *Hermannia micans*. 6) So-

6) *Solidago viscosa*. 7) *Protea pulchella*.
 8) *Diosma uniflorum*. Lina. 9) *Zygophyl-
 lum foetidum*. 10) *Melastoma cymosum*.
 11) *Malaleuca linearis*. 12) *Indigofera gra-
 veolens*. Die Abbildungen sind vortreflich, und
 Papier und Druck sehr schön.

24.

A Specimen of the Botany of New
 Holland by James Edward Smith,
 M. D. F. R. S. Member of the royal aca-
 demies de Turin, Upsal, Stockholm and
 Lisbon; Correspondent of those of Mont-
 pellier and Dauphiny etc. etc. President
 of the Linnaean society. The figures by
 James Sowerby, F. L. S. Vol. I. London,
 Printed by John Davis, published by J. So-
 werby N. 2. mead place, Lambeth; to be
 had at N. 42. Paternoster row, and of
 the town and of the town and country
 Booksellers. MDCCXCIII. 4 maj.

Von diesem vortreflichen Werke, das lauter
 neue und seltene Abbildungen enthält, haben wir
 vier Hefte vor uns, in welchen sich 16 vortrefliche
 Abbildungen befinden. Das Werk ist englisch ge-
 schrieben, aber die hauptsächlichsten Charakter der
 Pflanzen sind auch lateinisch angegeben. Die dar-
 in befindlichen Pflanzen sind: 1) *Billardiera*

Et 3

scan-

scandens. 2) *Tetratheca juncea*. 3) *Ceratopetalum gummiformum*. 4) *Banksia spinulosa*. (Sehr sonderbar und schön, wie eine länglichtrunde umstrickte Bürste.) 5) *Goodenia ramosissima*. 6) *Platylobium formosum*. 7) *Embothrium speciosissimum*. (Eine prächtige rothe Blume, die kleineren innern Blätter wie Sammet. Von dieser Pflanze soll in England nur ein einziges Exemplar seyn.) 8) *Embothrium sericeum*. 9) *Embothrium buxifolium*. 10) *Pimelia linifolia*. 11) *Pultenaea stipularis*. 12) *Eucalyptus robusta*. 13) *Styphelia tubiflora*. 14) *Mimosa myrtifolia*. 15) *Mimosa hispidula*.

 25.

Plants of the coast of Coromandel; selected from drawings and descriptions presented to the Hon. Court of Directors of the East India Company. By William Roxburgh, M. D. Published by their order under the Direction of Sir Joseph Banks, Bart. P. R. S. Vol. I. London: printed by W. Bulmer and Co. Shakspeare Printing-Office, for George Nicol, Bookseller to his Majesty, Pall-Mall. 1795. (sehr groß Folio)

Dieses außerordentlich schöne und interessante Werk enthält 25 Pflanzen, von denen sich die meisten

sien überaus fremd anzeichnen. 1) Gyrocarpus Jacq. 2) Syrium myrtifolium. Linn. 3) Oldenlandia umbellata. Linn. 4) Strychnos nuxvomica. Linn. 5) Strychnos potatorum. Linn. 6) Tectona grandis. Linn. 7) Ceropogia bulbosa. 8) Ceropogia acuminata. 9) Ceropogia tuberosa. 10) Ceropogia juncea. 11) Periploca esculenta. Linn. 12) Semecarpus anacardium. Linn. 13) Curculigo orchioides. 14) Mimusops elenchi. Linn. 15) Mimusops hexandra. 16) Caesalpinia sappan. Linn. 17) Swietenia febrifuga. Roxburgh. 18) Gaertnera racemosa. 19) Bassia latifolia. 20) Dillenia pentagyna. 21) Butea frondosa. 22) Butea superba. 23) Ailanthus excelsa. 24) Sterculia urens. 25) Sterculia colorata. Es sind lauter äußerst seltene Pflanzen, und die unter No. 21, 22, 23, sind eben so merkwürdig als prächtig.

26.

Joh. S. Kerner, Botanices Profess. Sereniss. Bipont. Duc. Consilarii aulici, Societatis Elect. Palat. phys. oecon. Heidelbergensis Societ. oecon. rur. Burghausens. et Liber. societ. oecon. Petropolitanae Sodalitatis Hortus semper virens, exhibens icones Plantarum selectionum quotquot ad vivorum Exemplorum normam reddere licuit.

cuit. Vol. I. Stuttgartiae, typis Academiae Carolinae. 1795. fol. m.

Dieses Werk ist ebenfalls unter die prächtigen Werke zu rechnen, und ist zugleich das kostbarste, welches auch nicht anders seyn kann, da die Pflanzen alle gezeichnet sind. Diese erste Sammlung, die 12 Pflanzen enthält, kostet, so viel uns bekannt ist, 44 Ducaten, und dennoch bleibt hie und da noch etwas mehr Genauigkeit zu wünschen übrig. Die Pflanzen sind: 1) *Arum pictum*. Linn. 2) *Heliconia bihai* (*regina Strelitzia*.) 3) *Lichnis soronata*. 4) *Glycine coccinea*. 5) *Amaryllis vittata*. 6) *Iponoea hederacea*. 7) *Euphorbia punicea*. 8) *Datura arborea*. 9) *Monsonia speciosa*. 10) *Erica cerinthoides* (*coccinea* Curtis). 11) *Geranium tricolor*. 12) *Capparis pulcherrima* (eine Spielart). Neun darunter sind 3, 4, 5, 6, 7, 9, und unter diesen 7 die vorzüglichste.

27.

Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in und um Dessau. Von August Rode. Erstes Heft. Dessau, bei Heinrich Tänzer. 8. 155 S.

Der Herr Cabinetsrath Rode hat durch diesen Beweiser den Reisenden einen sehr wesentlichen Dienst geleistet, und Niemand konnte das so gut als er. Diese Schrift wird aber nicht bloß Reisenden, sondern auch jedem Liebhaber willkommen seyn. Meines Erachtens ist schon mehr, als dieser erste Heft davon erschienen; es ist mir aber nichts weiter

ter zu Gesichte gekommen. Dieser erste Heft entz
hält die Beschreibung des fürstl. Schlosses, des Lustz
gartens, der neuen fürstl. Reitbahn, des Marstalls,
der Schloß- und Stadtkirche und des neuen Be
gräbnisplatzes. Hierzu kommt ein großes Kupfer,
welches alle diese Gegenstände anschaulich macht.

28.

Ideen-Magazin für Liebhaber von
Gärten, englischen Anlagen und für
Besitzer von Landgütern u. s. w.
I—IV. H. Unter der Aufsicht von Johana
Gottfried Grohmann, Professor der Phi
losophie zu Leipzig herausgegeben. Leipzig, bei
Friedrich Gotthelf Baumgärtner. 1796. gr. 4.

Bei der großen Liebhaberei an Gärten ist der
Gedanke an sich ganz gut, nur müssen dann die
Muster mit mehr Geschmack gewählt werden. Viele
Ideen sind geschmacklos, und andere passen gar
nicht für uns. Gebäude, deren Einrichtung für
England taugt, ist drum nicht auch für Deutschland
tauglich. Die chinesischen sind wie von Taboret
copirt. Der Raum erlaubt uns nicht, von Blatt
zu Blatt zu gehen. Am besten haben uns gefallen:
3ter Heft No. 9, die Brücke a. 4ter H. No. 2,
die chinesischen Gondeln. No. 7, die Einfriedei
und No. 9, das Grabmal, beide letztere von Kinsky.

29.

Darstellung und Geschichte des Ge
schmacks der vorzüglichsten Völker
in Beziehung auf die innere Ausz
zierung der Zimmer und auf die
Kaukunst. Von Joseph Friedrich
Frei

Freiherrn zu Nacknis, Gr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hausmarschall, des Johanniter-Maltheser-Ordens Ritter, der Königl. Preuss. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, der naturforschenden Gesellschaft zu Berlin und der ökonomischen Societät zu Leipzig Mitgliede. Leipzig, bei Georg Joachim Göschen. 1796. gr. 4.

Wir beschließen die Litteratur der hierher gehörigen neuern Schriften mit diesem in seiner Art einzigen Prachtwerke, das dem deutschen Geschmack und der deutschen Kunst im Ganzen eben so viel Ehre macht, als seinem Urheber insbesondere. Obgleich dieses vorreffliche Werk eigentlich zur Litteratur der Kunstgeübte, der Baukunst und des Kunstgeschmacks überhaupt gehört, so schlägt es doch auch zugleich in den architectonischen und Decorationsgeschmack der schönen Gartenkunst ein, und man findet darin nicht nur Anleitung genug zu innern Verzierungen von Gartengebäuden, sondern auch sehr geschmackvolle Ideen zu einzelnen schönen Gartenpartien, und vorzügliche Muster von Nebelien. Die in diesem ersten Hefte vorkommenden Geschmacks-Arten sind: der ägyptische, herculische, herkulanische, römische und chinesische. Die hierzu gehörigen vorrefflich colorirten Blätter sind in Folio in ein besonderes Hefte geordnet und viel mehr ausgeführte Handzeichnungen, als Kupferblätter zu nennen, da nur die Umrisse in Kupfer gebracht sind. Die Wignetten, womit der Text geziert ist, sind ebenfalls schön, und beziehen sich immer auf den Geschmack, von dem gehandelt wird. Die wahre Würdigung dieses in aller Absicht merkwürdigen Prachtwerkes erfordert ein allgemeines Tribunal, und kann nie anders, als ehrenvoll für den Hrn. Verf. ausfallen.